

Laibacher Zeitung.

Δ In der vorgestrigen Sitzung unseres Landtages traten zuerst die zwei durch Nachwahlen in Bölkermarkt (Landbezirk) und Hermagor (Stadbezirk) hervorgegangenen Landtags-Deputirte Niederst, k. k. Verwaltender in Bleiberg, und Rinsch, Grundbesitzer in Reiderf, in die Versammlung und wurden von dem Landesbaupmanne vereidigt, worauf der Landeshof die (auch in allen übrigen Landtagen gleichmäßig eingebrachten) Regierungs-Vorlagen übergab, wornach der Landtag den Landes-Ausschuß beauftragen wollte, sich mit der Regierung wegen Uebnahme der unter der Verwaltung desselben stehenden Fonde und Anstalten in's Einvernehmen zu setzen, ferner die Ge-

schäfte des bisherigen ständischen Ausschusses, welche S. 29 der Landesordnung bezeichnet, zu übernehmen, und dem Landes-Ausschusse Vollmacht zu erteilen, die Präliminarien für das Jahr 1862 zu prüfen und richtig zu stellen (da der Landtag wegen der voraussichtlich länger dauernden Session des Reichsrathes zu spät wieder zusammentreten dürfte, um die Feststellung selbst vornehmen zu können), vor Allem aber dem Landtage die Resultate vorzulegen. Nachdem hierauf der Landtag beschlossen hatte, diesen Gegenstand auf die heutige Tagesordnung zu setzen und zur Berichterstattung ein Comité (Ritter v. Zindenigg, Baron v. Nidburg und Landesgerichtsrath v. Hueber) zu ernennen, kam die Besetzung der dem Landes-Ausschuss beizugebenden Beamtenstellen zu einer sehr langen Verhandlung, deren Ergebnis die beschlossene Errichtung eines Expedits, einer Registratur, einer Buchhaltung, einer Kassa, eines Bauamtes und eines Sekretariates und die Besetzung dieser Stellen durch die (provisorischen) Beamten des bisherigen ständischen Ausschusses in definitiver Anstellung mit 1000 bis 1200 fl. Jahresgehalt war, mit alleiniger Ausnahme des Sekretärs, Dr. Jancsch, welcher in seinen (bisher unbefetzten) Posten neu eintritt. Die weiteren Anträge wurden auf die gestrige Tagesordnung gestellt und ein genehmigter Antrag des Abgeordneten Nagel: „Der Landtag möge an den Landesrath das Ersuchen stellen, die Präliminarien für 1862 schon jetzt dem Landtage mitzutheilen“, von diesem dahin beantwortet: „daß er dieß zu thun nicht in der Lage sei, weil er sie noch nicht habe, daß er aber gern erbötig sei, die schon genehmigten Präliminarien für das laufende Jahr zu übergeben, von denen jene wenig differiren dürften.“

In der gestrigen Sitzung wurde zuerst beschlossen, die Entschädigung für die Ausschußmitglieder (über Antrag des Ritters v. Tschabuschnigg) mit je 1000 fl. für ein Ausschußmitglied und seinen Ersatzmann in der Art festzusetzen, daß der Bezogene für seine Thätigkeit einen der Zeitdauer derselben entsprechenden Antheil dieser Präsensgelder erhält, worauf unter sehr großem Zudrange des Publikums die Wahl der Abgeordneten für den Reichsrath und der Ausschußmitglieder, sowie ihrer Ersatzmänner stattfand. Der Landtag war vollständig versammelt und der Wahlact, auf dessen Verlauf man höchst gespannt war, lieferte folgendes Ergebnis:

Zu Reichsraths-Abgeordneten wurden gewählt: Hofrath Ritter v. Tschabuschnigg (mit allen Stimmen gegen seine eigene), Advokat Dr. Szegey (mit 34 gegen 3 St.), Gewerks-Inhaber Gustav v. Mostborn (mit 32 St.), Bezirks-Adjunkt Siegl (mit 28 St.) und Vize-Bezirks-Adjunkt Siegl (mit 25 St.). Als Ersatzmänner gingen aus der Urne hervor die Herren: Advokat Dr. Erwein, Advokat Dr. v. Maibis und Bürgermeister Vor. Lebhafter Beifall begleitete die Verkündung jedes dieser Namen, welcher sich noch kräftiger äußerte, als die Gewählten (Hofrath von Tschabuschnigg und Dr. Szegey mit besonderer Wärme) für das ihnen erwiesene Vertrauen dankten und die Zusicherungen abgaben, nach Kräften für den Ausbau der Verfassung wirken und für die Einheit des Reiches mit unerschütterlicher Festigkeit eintreten zu wollen. Dieselbe Szene der freudigen Zustimmung wiederholte sich nach der Wahl der Landes-Ausschußmitglieder und ihrer Ersatzmänner, welche für die erste Kategorie ergab die Namen: Advokat Dr. Erwein, Muscal-Rukos und Handelskammer-Sekretär Canaval, Landesgerichtsrath v. Hueber und Gymnasial-Direktor Dr. Burger, und als Ersatzmänner: Ombudsberger Josef Mayer, Ritter von Zindenigg, Kaufmann Leopold Nagel und Ombudsberger Thaddäus v. Lanner.

Österreich.

Wien, 16. April. Sr. k. k. apostol. Majestät haben mit allerb. Entschliebung vom 9. April d. J. mit Rücksicht auf die von der Stadtgemeinde Wien vorgebrachte Bitte — die unentgeltliche Ueberlassung des Glacis-Raumes, welcher sich zwischen dem zur Waggasse von der Karolinenthor-Brücke führenden Wege und zwischen der zur Ungergasse führenden Straße befindet, in das Eigenthum dieser Gemeinde, mit der Widmung zu einer öffentlichen Gartenanlage allergnädigst zu genehmigen und zugleich anzuordnen geruht, das Augenmerk darauf zu richten, daß die Herstellung einer entsprechenden Gartenanlage auf der angrenzenden, in der Nähe der Verbindungsbahn befindlichen Parthe nach Zulässigkeit bewerkstelligt werde.

Zu beiden Beziehungen wurden die erforderlichen Einleitungen getroffen.

Wien, 16. April. Die bedauerlichen Straßengriffe vom Sonntag haben sich gestern Abends wiederholt. Bei eintretender Dämmerung fand sich eine große Zahl von Neugierigen in der Seigerasse und in den angrenzenden Straßen ein und die Menschenmenge wuchs bis 10 Uhr Abends so bedeutend, daß Polizeiwache-Patrouillen und eine Militär-Abtheilung verwendet werden mußte, um die Gassen zu säubern.

Aus einzelnen Gruppen erlöste von Zeit zu Zeit Zischen und Pfeifen und die Sicherheitsorgane nahmen mehrere Verhaftungen vor.

Die Polizei-Direktion hat sich bestimmt gesehen, heute folgende Rundmachung zu erlassen:

R u n d m a c h u n g.

Das Hineingehen eines privatrechtlichen Verhältnisses in die Öffentlichkeit hat bereits an zwei Abenden Szenen des Mißwillens hervorgerufen, welche mit der öffentlichen Ruhe und Ordnung unverträglich sind.

Die Sicherheitsbehörde ist gegen diesen Anflug pflichtgemäß eingeschritten und ist entschlossen, dieß in entschiedenster Weise mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu thun, wenn sich derselbe wieder erwarten erneuern sollte. Die Behörde kann hierbei auf die volle Billigung und Zustimmung aller besonnenen Einwohner Wiens rechnen.

Es muß somit vor jeder Theilnahme an solchen Unordnungen unter Hinweisung auf die gesetzlichen Strafen einstichig gewarnt und darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Neugierigen, welche durch ihr Hinzutreten zur Vermehrung der Unordnung beitragen, es sich nur selbst zuzuschreiben haben würden, wenn sie zufällig mit den Schülern von den Maßregeln getroffen werden, welche zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe unerlässlich sind.

Wien am 16. April 1861.

Von der k. k. Polizei-Direktion.

Ziume, 15. April. Die „G. d. Ziume“ widmet dem bisherigen Präsidenten des Komitatsgerichts, Freiherrn Karl v. Godoll, der mit dem letzten Tage dieses Monats sein mit Unparteilichkeit und löblichem Eifer verwaltetes Amt niederlegt, einen warmen Nachruf. Das Bedauern der Ziumaner über dessen Verlust, fügt die „G. d. Ziume“ bei, sei um so größer, als das Gerücht gehe, die Justizverwaltung werde sofort ausschließlich kroatischen Richtern übertragen werden. An die Stelle des Komitatsgerichtes tritt eine k. Komitatsgerichtstafel, deren provisorische Vertretung dem Herrn A. Sepic übertragen wird.

Frankreich.

Paris, 12. April. Die Herzogin von Hamilton, geborne Prinzessin Marie von Baden, hat sich vor einiger Zeit zum Kaiser begeben, um diesem die Eröffnung zu machen, daß sie sich zu ihrem Bedauern genöthigt sehe, nicht mehr in den Tuilerien zu erscheinen; die von der Regierung ihres geliebten Vaters dem Papste gegenüber beobachtete Politik widerspreche ihrer religiösen Ueberzeugung, und ihr Erscheinen in den Tuilerien würde ihr Gewissen wie eine Billigung dieser Politik drücken. Der Kaiser nahm sie am Arm und führte sie, ohne ein Wort zu sagen, in die Gemächer der Kaiserin. „Hören Sie doch, was mir Marie so eben sagte.“ Die Herzogin von Hamilton wiederholte, was sie dem Kaiser gesagt, und fügte hinzu, daß ihre Gefühle für die Kaiserin darum nicht minder warm seien, und daß sie, wenn die Kaiserin es gestattete, diese besuchen wollte, wenn es ihr auch versagt wäre, bei den öffentlichen Empfangs-Gelegenheiten zu kommen. „Liebe Herzogin“, erwiderte die Kaiserin, „ich bin von den Gefühlen, die Sie für mich an den Tag legen, sehr gerührt, muß Ihnen aber bemerken, daß den, welcher nicht zu meinem Mann, nicht zum Kaiser gehen will, auch die Kaiserin nicht empfangen kann.“

Paris, 12. April. Man spricht in der diplomatischen Welt viel von einem Briefe Napoleons III. an den russischen Kaiser; der Inhalt desselben wurde in dem vorgestrigen Ministerrathe mitgetheilt. — Es ist die Nachricht von einem Siege der Franzosen in Cochindina hier eingetroffen. Derselbe scheint, nach den kurzen Mittheilungen der Abendblätter zu urtheilen, theuer erkauft worden zu sein. Der kommandirende General wurde verwundet, mehrere höhere Offiziere sind gefallen, und wie man vernimmt, ist der Verlust der Franzosen beinahe eben so bedeutend, als der des „unangenehm überlegenen“ Feindes. General Bataigne wurde durch eine anamitische Kartätschenkugel verwundet.

Großbritannien.

Die demokratische russische Emigration in London, die sich um Herrn Herzen gruppiert, legt der russischen Bauern-Emigration, wie dieselbe von Alexander II. durchgeführt wird, eine viel höhere Bedeutung bei, als man ihr in anderen russischen und nicht-russischen Kreisen zuerkennen will. Herr Herzen, der im „Kolofoi“ seit Jahren für die Emigration gekämpft hat, scheint der Ueberzeugung, daß mit dem Tage, wo das betreffende kaiserliche Dekret erschien, eine neue Zeitrechnung für Rußland begann, und daß seine Landesleute einer Periode außerordentlicher materieller und geistiger Entwicklung entgegengehen. Zur Feier des großen Ereignisses gab Herzen gestern in seinem Hause in Westbourne Terrace ein eigenthümliches F. d. das von Nachmittags bis in den heutigen Morgen hinein dauerte und seinen Gästen unter anderen Anordnungen

auch ein vom Fürsten Galizin dirigirtes Konzert bot. Eine buntere Versammlung ist wohl selten in irgend einem Hause der Welt gesehen worden. Deutsche und Polen, Franzosen und Italiener, Engländer und Amerikaner, Kaufleute und Journalisten, Parlamentsmitglieder, Künstler u. s. w. drängten sich stundenlang Treppen auf und ab und kamen, dem Herausgeber des „Kolofoi“ und seinen russischen Freunden Glück zu wünschen. Die Nachrichten aus Warschau dämpften die frohe Stimmung nicht wenig, und wir hören, daß der Festgeber gern einen anderen Tag gewählt hätte, wenn es nicht zu spät gewesen wäre; — das Telegramm wurde erst gestern früh bekannt, und viele der Geladenen waren eigens aus Paris, aus Schottland und der Schweiz hergeeeilt, um der Feier beizuwohnen.

Serbien.

Belgrad, 11. April. Der Fürst hat sich entschlossen, mit der Fürstin eine Rundreise durch ganz Serbien zu machen — um Land und Leute kennen zu lernen; vielleicht auch, wenn die Sendung Garaschanin's erfolglos bleiben sollte, um die Meinung des Volkes zu befragen, oder an den Patriotismus desselben zu appelliren. Garaschanin scheint übrigens bei seinen Negotiationen auf die Unterstützung Frankreichs rechnen zu können; denn wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist die Sendung Garaschanin's, eventuell der Vorwand für dieselbe, durch Marinowitsch und Garaschanin selbst während ihres letzten Aufenthaltes in Paris mit dem Träger des französischen Willens bereits verabredet. Am jenseitigen Donau-Ufer scheint man sich inder auf die Konsequenzen dieser neuen franko-serbischen Kombination vorzubereiten, wie dieses die am linken Donau-Ufer mehrfach errichteten Fortifikationen, sowie die starken Viehanställe beweisen, welche im offiziellen Auftrage großentheils hier in Serbien erfolglos, und durch welche der hiesige Verkehr mit Schladwisch ungemein lebhaft sich gestaltet.

Die franko-serbische Dampfschiffahrt-Unternehmung ist indeß aus ihrem Winterschlaf noch nicht erwacht. Eins ihrer Dampfschiffe hat bereits Toilette gemacht und erwartet nur „Ordre aus Paris“, um seine Fahrten zu beginnen; das zweite Schiff aber hat sich von den Strapazen der Seefahrt noch nicht erholt, und liegt noch in Reparatur. Inzwischen hat die serbische Regierung einen Rückschritt in zwilfjähriger Beziehung gemacht, indem sie den Juden die ihnen vom Fürsten Milosch gewährte Berechtigung, auch außerhalb Belgrad wohnen und Handel treiben zu dürfen, wieder entzog.

Zu der polnischen und ungarischen Emigration ist nun auch eine türkische gekommen, welche in Serbien weilt und dort Schutz gefunden hat. Bei 5000 solcher Emigranten sollen in Serbien leben, und obwohl die Pforte sie zur Rückkehr aufforderte und ihnen gänzliche Straflosigkeit zusicherte, wagte es doch Niemand, den türkischen Kommissären und ihren Zusicherungen in Vodenja und Alexinaez zu vertrauen. In ganz neuer Zeit haben wieder neue Zuzüge aus Bulgarien stattgefunden.

Telegr. Berichte über Landtags-Sitzungen in den Provinzen.

Graz, 13. April. In das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurden vom steiermärkischen Landtage gewählt: Graf Gleispach, Dr. Fleck, Ritter von Waasen, Dr. Rechbauer, Schlögel, Moritz von Kaiserfeld, Dr. Hafner, Joseph Hutter, Mathias Lohringer, Dr. Mörtl, Dr. v. Rupaner, Joseph Baier, Baron Mantel.

Prag, 13. April. Wegen Unpäßlichkeit des Landmarschalls präsidirte Wanka. Die Antwort auf die Kronungsadresse, in welcher der Kaiser erklärt, sich in Prag krönen lassen zu wollen, wird mit Jubel aufgenommen. Die Regierungsvorlage wegen der Landesauswahl führt zur bestigen Debatte, in welcher Rieger Vorstich bei Wahl der Mitglieder empfiehlt und zur Bildung einer Prüfungskommission für die Regierungsvorlagen rät. Clam-Martiniz und Auerberg unterstützen den Antrag im Wesentlichen. Dr. Brauners Antrag auf Instruktion für diese Kommission resp. Landesauswahl führt zu einer verworrenen, man gelhaft geleiteten Debatte, deren Schluß die Annahme des Rieger'schen Antrages mit der Auerberg'schen Modifikation von neun Mitgliedern bildet. Die Wahlen wurden vorgenommen und dauerten bis halb 8 Uhr.

Gewählt wurden: Franz Ehm, Bohusch, Dr. Schwegler, Görner, Brauner, Rieger, Preche und Pinter zu Landesauswählern. Czernin, Dr. Fischer, Dr. Römheld, Tedeško, Alandi, Wenzig und Weihbischof Krei zu Stellvertretern. Da man schon morgen die Reichsrathswahl vornehmen wollte, so hält Dr. Alandi eine glänzende Rede, worin er um 24stündigen Aufschub bittet, damit sich die Kurien versammeln und ihre Kandidaten aufstellen können.

Schluß der Sitzung nach 8 Uhr.

Brünn, 15. April. In das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurden vom mährischen Landtage gewählt: Dr. Johann Bily, Pfarrer; Dr. Alois Prajak, Advokat; Emanuel Proskowetz, Fabrikbesitzer; Dr. Johann Helcelet, Professor; Dr. Karl van der Straß, Advokat; Eduard Oberleitner, Fabrikant; Adolph Freiherr v. Poche, Sektions-Chef; Dr. Karl Gieska, Advokat; Dr. Oswald Neumeister, Advokat; Konzipient; Dr. Nieger, Advokat; Dr. Sitka, Bürgermeister von Jglau; Valentin Kestelitz, Handelsmann; Dr. Franz Mandelblüh, Advokat; Balthasar Szabel, Großhändler; August Stummer, Fabrikant; Wladimir Graf Mitrowsky, Franz v. Hopfen, Eugen Graf Kinsky, Johann Graf Mazzuchelli, Joseph Graf Ugarte, Rudolph Graf Wrba und Alfred Skene, Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer in Brünn.

Troppan, 15. April. Landtagssitzung. Comité-Bericht für die Verfassung des Entwurfes einer Instruktion für den Landesauschuß. Dieser Entwurf wird vorgelesen. Die eingehenden Debatten darüber wurden auf die nächste Sitzung verschoben. Dr. Demel stellt den Antrag, die stenographischen Protokolle auch in die tschechische Sprache zu übertragen; dieser Antrag wird einem Comité zugewiesen.

Zara, 15. April. In der heutigen zweiten Sitzung des Landtages fand nach vollendeter Prüfung der Wahlen die Gelobung an Eidesstatt seitens des Präsidenten und dessen Stellvertreter in die Hände des Statthalterei-Vizepräsidenten und seitens der Deputierten in die Hände des Landtags-Präsidenten statt. Hierauf wurde vom Bischof Kurzwie der Antrag zu einer Dankadresse an Se. k. k. Apostolische Majestät für das allerhöchste Diplom vom 20. Oktober gestellt und einstimmig angenommen, die Fassung derselben in beiden Landessprachen beschlossen und einem Comité von fünf Deputierten übertragen.

Aus dem Gemeinderathe.

In der gestrigen ersten und zwar öffentlichen Sitzung unseres neuen Gemeinderathes legte der Bürgermeister-Stellvertreter seine Stelle als Vorsitzender mit einer kleinen Abschiedsrede nieder, worauf Dr. Zhuber als Alters-Präsident die Verhandlungen leitete und in einer Ansprache die Grundsätze entwickelte, welchen zufolge der neue Gemeinderath allein berechtigt sei, die Prüfung der Wahlen vorzunehmen. Es wird darauf von dem Gemeinderath die Kompetenz zur Prüfung der Wahlen zum Beschluß erhoben und ein Comité von neun Mitgliedern gewählt, welches nach beendeter Sitzung sofort mit der Prüfung der Wahlen begann. Die zweite Sitzung soll nächsten Samstag stattfinden, in welcher der vom Comité gewählte Obmann über das Resultat der Prüfung der Wahlen Bericht erstatten, und worauf, falls keine Anstände sich ergeben, der neue Gemeinderath sich endlich konstituiren wird.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Seit einigen Tagen ist hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß die kaiserliche Münze beauftragt worden sei, für die bevorstehende Krönung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. zum König von Ungarn 36.000 Stück Krönungsmedaillen anzufertigen. Dieses Gerücht ist dahin abzuändern, daß dem kaiserlichen Münzamt ein solcher Auftrag noch keineswegs zugegangen ist, sondern von Seite der Direktion nur Schritte gethan wurden, sich in Rücksicht auf das wahrscheinlich baldige Eintreffen einer solchen Anordnung über die Medaillanten zu instruiren, unter welchen bei dem Ausprägen von Krönungsmedaillen in früheren Fällen vorgegangen wurde. Zur Zeit, als der Kaiser Ferdinand noch als Kronprinz zum König von Ungarn gekrönt wurde, erging die Bestellung der Krönungsmedaillen von Seiten der königlichen Hofkanzlei an die kaiserliche Münze, und damals wurden 36.000 Stück silberne und 11.000 Stück goldene Medaillen, die eifernen im Gewichte von 2½ Poth, ausgeprägt. Zur Vertheilung bei den Krönungsfeierlichkeiten wurden hiervon 6000 Stück goldene und 18.000 Stück silberne abgeliefert. Der Rest wurde an Private verkauft bis auf 4000 Stück silberne, welche wieder zur Einschmelzung kamen. Berücksichtigung verdient, daß die Anfertigung dieser Medaillen einen Zeitraum von ungefähr 2 Monaten in Anspruch nehmen würde und daß diesmal nebst den ungarischen Krönungsmedaillen vielleicht auch andere angefertigt werden müßten.

(Noch eine Nationalität in Oesterreich!) Bei einer jüngst abgehaltenen Schlussverhandlung sagte ein Verteidiger von seinem Klienten, einem Verheiratheten, welcher angeklagt war, seinem Gegner bei einem Raufhandel eine schwere Verletzung zugefügt zu haben, unter Anderem: „Der Genuß von geistigen Getränken steigerte den Heldenmuth, die reckenhafte Streitsucht möchte ich sagen, welche eine „nationale“ Eigenthümlichkeit der Bewohner von Verdensfeld bildet, zu einem bedeutenden Grade.“

— Das Offizierkorps des 12. Ulanen-Regiments König beider Sizilien hat seinem obersten Jubelhaber aus Anlaß des demselben von Sr. Majestät verliehenen Theresienkreuzes einen prächtigen, reich mit Gold eingelegten und in erhabener Gravure gearbeiteten Ehrenfabel aus der Fabrik des k. k. Hof-Waffenfabrikanten Obligs-Hausmann gewidmet. Das Gefäß dieses Säbels enthält eine in Stahl geschnittene und in Goldgrund eingerahmte Gruppe, worin eine allegorische Figur, die „Beharrlichkeit“ darstellend, — eine entfaltete Fahne trägt. Zu den Füßen der Figur befindet sich ein Schild mit einem Löwen — und an dem untern Ende des Bügels das große königliche Wappen mit den Insignien des Theresien-Ordens in meisterhafter Ausführung. Der Griff enthält inmitten sinnreicher, in Gold eingelegter Verzierungen das k. k. Wappen und die Namen des gesamten Offizierkorps in Goldschrift. Wie wir vernahmen, ist ein Adjutant des Regiments mit der Ueberreichung dieses Ehrengeschenk beauftragt. — Aus derselben Werkstatt ging vor Kurzem ein in Gold und Silber ausgeführter, höchst elegant und in Bezug auf die gesammte Anordnung mit künstlerischer Vollendung gearbeiteter Marine-Ehrenfabel hervor, welchen Se. Majestät der Kaiser, wie wir hören, dem Kommandanten der königlichen Yacht „Victoria und Albert“, welcher die Ehre hatte, Ihre Majestät die Kaiserin nach Madeira zu geleiten — überreichen ließ.

Nachtrag.

Wien, 17. April. Gestern nach 8 Uhr Abends füllten sich wieder einige Straßen und Plätze der inneren Stadt, insbesondere der Graben und Stefansplatz, mit zahlreichen Neugierigen. Einige Gassenjungen, meistens Lehrlinge, begannen zu pfeifen und zu schreien, wurden aber alsbald von den Polizei-Patronen verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Nach 9 Uhr begannen sich die Gassen zu lichten und um 10 Uhr war Alles zur gewöhnlichen Ordnung zurückgekehrt.

Der Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat folgende Kundmachung erlassen:

Mitbürger!

Die während der letzten Abende in der inneren Stadt vorgekommenen Straßen-Erresse haben die Gemüther der hiesigen Bevölkerung in eine ungewöhnliche Aufregung versetzt und könnten bei öfterer Wiederholung nicht nur auf den Gang der Geschäfte in dieser großen Handels- und Industriestadt einen lähmenden Einfluß üben, sondern auch bei etwa eintretenden Konflikten die bedauerlichsten Folgen nach sich ziehen.

Der gesunde Sinn unserer Mitbürger ist uns Gewähr dafür, daß solche Vorgänge, welche die häusliche Ruhe gänzlich untheiliger Personen, von Kranken und Kindern in der unverzeihlichen Weise bedrohen, und die gerechte Mißbilligung eines jeden Wohldenkenden im vollsten Maße verdienen, nicht mehr wiederkehren werden.

Der fordern aus dem Vertrauen der Bevölkerung den vorübergegangenen Gemeinderath wendet sich dabei zuversichtlich an Euch, liebe Mitbürger, mit der dringenden Aufforderung, Alles, was in Euren Kräften steht, anzubringen, damit die Ordnung und Ruhe nicht weiter gehindert und die Entwicklung unserer verfassungsmäßigen Freiheit nicht fürder beeinträchtigt werde.

Der Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 16. April 1861.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Lemberg, 15. April. Hofnach Moskau eröffnete heute den Landtag. Hierauf erfolgte die Vorstellung und Vereidigung der Marschälle, dann die Uebergabe des Oktober-Diploms in deutscher, polnischer und ruthenischer Sprache. Die Großgrundbesitzer gaben durch den Grafen Adam Potocki die feierliche Erklärung ab, daß sie auf die Ständevorrechte verzichten und die Robotaufhebung anerkennen. Das ganze Haus brach in begeisterten Juraus. Es erfolgte dafür der Dank der Bauern durch die ruthenische Geistlichkeit. Im Hause herrschte die vorzüglichste Stimmung und man beschloß eine Dankadresse an Se. Majestät den Kaiser. Die Wahlprüfungs-Kommission wurde aus dem ganzen Landtage und nicht aus Gruppen gewählt.

Agram, 15. April. Gestern um 8 Uhr Abends wurden dem Ban, dem Präsidenten Majuranić, dem Kardinal Haulik und dem Bischof Strohmayer ein imposanter Zuckelzug unter lebhaften Juvos gebracht. Ruhe und Ordnung wurden in keiner Weise gehindert.

Prag, 16. April. Abends 7 Uhr. Die im Protokolle verlesene, von Nieger in der letzten Sitzung gemachte Bemerkung: „Wir Böhmen slavischer Zunge“, veranlaßt den Abgeordneten Haase zur Verwahrung, „er wolle nicht annehmen, daß hier eine deutsche und eine böhmische Partei getrennt gemeint wurde. Ihm sei die Zunge einerlei, nur sei sein Zeltgeskrei ein Gesamt-Oesterreich für immer. Gerade dieß wollen aber jene Herren nicht, die nur den böhmischen

Böhmen im Schilde führen“. Nieger will sprechen. Banha versagt ihm das Wort. Es sei dieß eine Verwahrung, über die eine Debatte unmöglich sei. Nieger: Gleiches Recht für Alle! Er könne nicht zugeben, daß eine Wahlordnung gemacht wird, wodurch der böhmische Volksstamm in künstliche Minorität gebracht wird. Er wolle ein Gesamt-Oesterreich, wolle aber mehr Harmonie der Theile durch Gleichberechtigung derselben. (Stürmischer Beifall.) Die Wahl der Prüfungs-Kommission der Regierungsvorlagen wird nach Kurien aus dem ganzen Landtag vorgenommen.

Gewählt wurden vom großen Grundbesitz: Zesner, Tuschek, Erwein Rostiz; von den Stadtbezirken: Dr. Alzer, Tempösky, Mareš; von den Landbezirken: Dr. Jric, Hawelka, Dr. Trojan.

Auf Verlangen des Statthalters wurden die Reichsrathswahlen auf übermorgen verschoben. Ihre Erzeleuten die Minister v. Schmerling und v. Plener, sowie Graf Leo Thun wurden heute beeidet.

(O. D. P.)

Lemberg, 16. April. In der heutigen Landtagssitzung wurde beschlossen, daß die Protokolle in polnischer und in ruthenischer Sprache zu führen seien. Der Herr Regierungs-Kommissär beantragt die Wahl für den Reichsrath und den Landesauschuß; mehrere Comité's wurden gewählt. (O. D. P.)

Berlin, 16. April. Von der polnischen Grenze (vom 15.) wird gemeldet: Gerüchtweise verlautet, es sollen zwei beliebige Polen in Remter eintreten; Graf Zamoycki als Mitglied des Reichsrathes und Michael Lewinski an die Stelle Muchanoff's.

(Spätere Depesche). Den Waffenhandlungen in Warschau wurde befohlen, alle Waffen nach der Zitatele abzuliefern. Graf Zamoycki will die ihm angebotene Stelle eines Vize-Präsidenten des Reichsrathes nur dann annehmen, wenn das Militär in die Kasernen zurückgezogen und im ganzen Lande eine Bürgerwehr errichtet wird. Man zweifelt nicht, daß die Regierung diese Bedingungen ablehnen wird.

Von der polnischen Grenze, 16. April. Die Unterhandlungen mit Zamoycki und Lewinski blieben bisher ohne Resultat. Wielopolski geht nächstens nach Petersburg, da der Kaiser persönliche Besprechung hiesiger Zustände gewünscht. Die Nachrichten aus der Provinz melden fortwährend grollende Stimmung der Bauern gegen die Exzellenz. Gerücht von blutigen Erhebungen in Lublin. (Tr. Z.)

Neapel, 12. April. (Ueber Paris). 40 Personen, welche von Rom hier ankamen, wurden verhaftet und sind bei denselben „kompromittirende Papiere“ vorgefunden worden. 20.000 Gewebre, welche hier ausgeschifft worden sein sollen, wurden von der Polizei nicht aufgefunden.

Turin, 15. April. Der Gesetzentwurf bezüglich eines Anlehens von dreihundert Millionen Lire wird nächster Tage dem Parlament vorgelegt werden. Die Regierung wird die Anlehens-Operation nicht aufschieben, da die Entwertung der Papiere stets im Zunehmen ist.

Bei Gelegenheit der Diskussion über Uebersiedlung der Hauptstadt nach Rom, verlangte das Municipio Turins, daß der Staat die Schulden Turins übernehme, daß Turin als bestellter Platz erklärt werde, und Sitz der vorzüglichsten Militäranstalten verbleibe. Cassinis wird der Kammer ein neues Gesetzbuch für das italienische Königreich, basirt auf den Code Napoleon, vorlegen.

In der Kammer Sitzung vom 15. zieht Mussolini seinen Antrag wegen einer jährlichen Anweisung von 150.000 Lire an Garibaldi auf dessen Wunsch zurück.

Turin, 15. April. Die heutige „Opinione“ schreibt: In — der Name unleserlich — wurden an den Straßenecken folgende Maueranschläge vorgefunden: „Es lebe unser König Franz II.“ Dieses ist der Wille des Volkes, wenn auch für die Verteidigung unseres Königs Franz II. das Blut in Strömen fließen mußte.

Paris, 16. April. Der heutige „Moniteur“ enthält die offizielle Anzeige von der Blockade der albanischen Küste bis zur österreichischen Grenze. Die türkischen Fahrzeuge werden die Blockade vom 13. April an handhaben.

London, 16. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legt der Schatzkanzler Gladstone das Budget vor. Nach demselben betragen die Auslagen 69.900.000, die Einnahmen 71.823.000 Pfund St., daher sich ein Ueberschuß von 1.923.000 ergibt. Die Herabsetzung der Einkommensteuer und die Abschaffung der Papiersteuer ist beantragt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 12. April. (Wochenbericht — Schluß.) Auf dem Getreidemarkt waren die Geschäfte sehr beschränkt und die Preise zeigten im Allgemeinen keine Aenderung von Bedeutung. Nur etwas Mais für den Konsum und für Albanien, und Hafer für die Romagna wurde gekauft. Im Ganzen bestanden die Umsätze in 11.700 St.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Nr. 374. Abbl.) Die Börse aus lokalen Ursachen etwas ungünstiger, und fremde Valuten um $\frac{1}{4}\%$ höher. — In Spekulationspapieren bei billigerem Preise fast keine Bewegung, auch Bank-Aktien und Staatspapiere, mit Ausnahme des neuesten Anlehens, um eine Kleinigkeit niedriger. Geld sehr flüchtig.

Österreichische Schuld.				Geld				Geld			
A. des Staates (für 100 fl.)				Böhm.				Galtz. Karl-Ludw. Bahn zu 200 fl.			
In österr. Währung zu 5%	58.—	58.25		5	89.75	90.25		G. M. m. 140 fl. (70%) Einz.	157.—	157.50	
5% Anlehen von 1861 mit Rückz.	82.50	82.75		5	84.50	85.—		Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	412.—	414.—	
National-Anlehen mit				5	84.50	85.—		Österr. Lloyd in Triest	175.—	185.—	
Jänner-Coup.	5	75.80	75.90	5	63.50	64.75		Wien. Dampfsch.-Akt.-Ges.	385.—	390.—	
National-Anlehen mit				5	62.—	63.50		Öst. Kettenbrücken	345.—	399.—	
April-Coup.	5	75.20	75.30	5	62.—	62.50		Böhm. Westbahn zu 200 fl.	167.—	168.—	
Metalliques	5	63.80	63.90	5	59.75	60.75		Pfandbriefe (für 100 fl.)			
detto mit Mai-Coup.	5	64.20	64.30	5	90.—	90.50		National- 6 Jähr. v. J. 1857 5%	101.50	102.—	
detto	44	54.25	54.5	5				Bank auf 10 „ detto	97.—	98.—	
mit Verlosung v. J. 1839	106.50	107.—		5				G. M. verlosbare	90.—	90.50	
„ 1854	84.75	85.—		5				Nationalb. (verlosbare	86.25	86.50	
„ 1860 zu	80.75	81.—		5				auf öst. W. (			
zu 100 fl.	83.25	83.50		5				Yose (per Stück)			
Gemeindef. zu 42 L. austr.	15.50	16.—		5				Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	113.75	114.—	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				5				zu 100 fl. öst. W.	99.—	99.50	
Grundentlastungs-Obligationen.				5				Don.-Dampfsch.-G. 100 fl. G. M.	35.75	36.—	
Nieder-Österreich zu 5%	88.—	88.50		5				Stadlgem. Wien zu 40 fl. öst. W.	94.—	94.50	
Öst. Don. und Galtz. „ 5	87.—	87.50		5				Gierhazy „ 40 „ G. M.	37.—	37.50	
				5				Salm „ 40 „ G. M.	36.—	36.50	
				5				Palfu „ 40 „ G. M.			

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 17. April 1861.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 63.80	Silber . . . 150.—
5% Nat.-Anl. 75.—	London . . . 150.70
Bankaktien . . 710.—	R. f. Dufaten 7.11
Kreditaktien 157.—	

Fremden-Anzeige.

Den 16. April 1861.
Hr. Suppan, k. k. Kriegs-Kommissär, von Verona. — Hr. Franz, Handelsmann, von Görz. — Hr. Urban, Handelsmann, von Triest. — Hr. Rossi, Baunternehmer, von Krakau. — Hr. Tauschig, Buchhalter, von Graz. — Hr. Ulrich, Eisenwerks-Direktor, von Zauerburg.

3. 688. (2) Nr. 12.

E d i k t.
Mit Bezug auf die vierämlichen Edikte vom 4. Jänner 1861 und 2. März 1861, 3. 12, wird bekannt gegeben, daß, nachdem auch zur zweiten in der Exekutionssache des Franz Eicherwüller gegen Johann und Leopoldine Premru angeordneter Zwangsversteigerung der im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Parz. Nr. 27, Urb. Nr. 96 u. Urb. Nr. 31 pag. 34, 35 vorkommenden Realitäten kein Kaufslustiger erschienen ist, nunmehr zur dritten Zwangsversteigerung derselben am 27. April 1861, Vormittags 9 Uhr in der Gerichtskanzlei geschritten wird.

R. f. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 6. April 1861.

3. 687. (3) Nr. 1240.

E d i k t.
Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Antonia Pauschin verehelichte Reifnitzer von Laibach, gegen Karl Langer von Soderburg, wegen laut Urtheile des 6. Dezember 1859, 3. 2985, schuldigen 600 fl. G. M. e. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Reifnitz Urb. Fol. 937, im gerichtlich erhobenen Schätzungs-werte von 3023 fl. G. M., gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Zwangsversteigerung den 25. April, die zweite auf den 27. Mai, und die dritte auf den 27. Juni l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Zwangsversteigerung auch unter dem Schätzungs-werte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 27. März 1861.

3. 699. (2)

Edikt.

Zu Folge Bewilligung des löblichen k. k. städt. deleg. Bezirksamtes Laibach vom 16. d. M., 3. 5262, wird am 19. April d. J. und allenfalls den darauf folgenden Tag Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr die freiwillige Veräußerung der in den Verlaß der Frau Katharina Hauptmann gehörigen Fahrnisse, als: Einrichtungsstücke, Küchengeräthe, Leibkleidung, Wäsche etc., in dem Hause Nr. 16 am alten Markt 1. Stock, stattfinden.

Wozu Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Meistbot zu Han-

den des Lizitationskommissärs sogleich zu erlegen komme.

Laibach am 16. April 1861.

Dr. Barth. Suppanz,
k. k. Notar.

3. 171. (5)

Der hochverehrten Damenwelt

empfehlen wir das anerkannt beste Mittel für die Gesund- und Schönheitspflege der Haare, die k. k. priv.

Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade

von **Dr. Mally** in Wien, deren Vortrefflichkeit neuerdings durch nachstehendes authentische Zeugniß bestätigt wird, welches aus der italienischen Sprache wörtlich übersetzt, lautet:

Zeugniß.

Womit der Gefertigte nach Wissen und Gewissen bezeugt, daß seiner Tochter, welche seit langer Zeit kahlköpfig war und erfolglos ärztlich behandelt wurde, nachdem selbe nur kurze Zeit von der **Meditrina-Pomade** und dem hiezu gehörigen **Wasser** Gebrauch machte, mit der größten Leichtigkeit ein dichtes und festes Haupthaar wuchs.

Das oben Angeführte, als reine und unverfälschte Wahrheit bezeugend, habe die Ehre zu zeichnen

Peter Bertolini m. p.

Vermiglio, Provinz Südtirol, am 13. Oktober 1860.

Von der Gemeinde Vermiglio den 14. Oktober 1860.

Gemeinde-Siegel

Der Gemeindevorsteher:

Panizza m. p.

Der Unterzeichnete bestätigt sowohl die wirkliche Unterschrift des Vaters der hergestellten Tochter, als auch die Wahrheit seines Zeugnisses.

Vermiglio, 22. Oktober 1860.

Siegel der Kuratie

Vermiglio.

In Wahrheit dessen

P. Tonioli Barthol. m. p.,
Kurator.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung noch unerreicht dastehende Haarpomade sollte auf den Toilette-tischen keiner Dame fehlen. Dieselbe ist in eleganten Porzellandosen zu 1 fl. 80 kr. öst. W. in nachstehenden Depots echt und frisch vorrätig.

Zentral-Depot des Dr. Mally in Wien, Wieden, Nr. 321.

3. 705. (1)

Die Inhabung der Kuranstalt Vellach in Kärnten.

macht bekannt, daß die dießjährige Füllung und Versendung des allgemein beliebt gewordenen **Vellacher Sauerbrunnens** begonnen hat.

Zur Verhütung jeder Fälschung sind die Flaschen mit Zinnkapseln verschlossen, worauf der Name **Vellacher Sauerbrunn** und die Jahreszahl eingepreßt ist.

Die große Flasche, vollkommen adjustirt, kostet loco Brunnen 12 kr. öst. W.
Eine Kiste mit 25 Flaschen loco Brunnen . . . 3 fl. 30 kr. öst. W.

Die Saison beginnt mit 15. Mai.

Für bequeme Unterkunft ist bestens Sorge getragen. Die Preise der Zimmer und Bäder sind auf das Billigste gestellt.

Vorzügliche Molke wird auf Verlangen bereitet.

Von Klagenfurt erreicht man Vellach in 5 Stunden.

„ Laibach „ „ in 8

Obiges Mineralwasser ist von frischer Füllung zu haben. In Laibach bei den Herren **S. J. Pesslack & Söhne**. Bestellungen und Anfragen bittet man zu richten:

An die Inhabung der Kuranstalt Vellach in Kärnten.

Letzte Post Eisenkappel.

Laibach einzig und allein in der Waren-handlung des Hrn. **Johann Krasschowitz**: Karstadt bei Peter M. A. Lucsic; Zilli bei Karl Krisper; Görz bei Karl Sochar und bei Pontini, Apoth.; Triest bei Karl Zanetti, Apoth.; und in noch 200 Städten des In- und Auslandes.

3. 88. (9)

Eingefendet.

Unser verdienstvoller Mitbürger, Herr Zahnarzt Popp in Wien, hat für sein Anatherein Mundwasser soeben ein Privilegium zum allgemeinen und ungeschützten Betriebe desselben in sämtlichen Freistaaten von Nordamerika erlangt. Wir wünschen dem rastlos vorwärtstreibenden Erfinder dieses anerkannt trefflichen Mundwassers, welches im gegenwärtigen Augenblick wohl der populärste Artikel auf dem ganzen Gebiete der europäischen Zahnkosmetik genannt werden darf, aufrichtig Glück zu der großartigen Erweiterung seines Absatzes jenseits des Ozeans, und sind überzeugt, daß sein von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlenes und tausendfältig erprobtes Erzeugniß auf den Toilette-tischen transatlantischer Damen bald ebenso fest eingebürgert sein wird, wie in der alten Welt, wo es seit lange bei Hoch und Niedrig mit Recht sich der größten Beliebtheit erfreut. Solche Privilegien für Medizinal- und Parfümerie-Artikel werden in Nordamerika bekanntlich an Ausländer nur in den seltensten, besonders beruflichigungswürdigen Fällen und nach genauer Prüfung seitens der kompetenten Sanitäts-Behörden erteilt; aber glücklicherweise gibt es dort kein Doktoren-Kollegium mehr, welches engherzig und pedantisch genug wäre, sich in die Form der öffentlichen Ankündigung solcher, einmal zum freien Verkehr zugelassenen kosmetischen Mittel nachträglich einzumischen und dem Erzeuger die Stylisirung seiner Annoncen eigenmächtig vorzuschreiben.

3. 690. (2)

EIN PIANO

von Schweighofer.

siebenoktavig, ganz neu, ist zu verkaufen.
Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.